

Wann beginnen die 70 Wochen von denen Daniel in Kapitel 9 Vers 24 spricht?

Im ersten Jahr des Darius des Meders (538 v. Chr.) wandte sich Daniel, Prophet und babylonischer Hofbeamter, an Jahweh in ernster Fürbitte für die Juden, die in Babylon im Exil lebten.

In seinem Gebet (Daniel 9:1-19) flehte er zu Elohim um Vergebung für sein aufrührerisches Volk und um Rückerstattung ihres Landes und der Hauptstadt. Er bat Elohim um Erfüllung seiner Verheißung an die Propheten, dass Jerusalem und der Tempel nach ihrer Zerstörung wieder aufgebaut werden würden.

Jahweh antwortete auf Daniels Gebet. Er bewirkte durch Kores (Kyros), dass sein Volk wieder in die Heimat zurückgesandt (Esra 1:2), der Tempel wiederhergestellt (Esra 5), und die Stadt Jerusalem nach und nach wieder aufgebaut wurde (Nehemia 1-5; 6:15-16). Jahweh ging viel weiter, als Daniel es erbat. Durch das prophetische Wort, das durch Gabriel überbracht wurde, unterrichtete Jahweh Daniel über den Messias, der zu Seinem Volk kommen sollte, nachdem die Stadt und der Tempel wiederaufgebaut worden sind.

In dieser Weissagung setzte Jahweh die Zeit fest, wann der Messias kommen sollte. Sie sollte abgegrenzt sein von der Zeit, um die Daniel betete, nämlich der Zeit des Wiederaufbaus Jerusalems. Gabriel sagte zu Daniel: *„So wisse nun und merke: von der Zeit an, da ausgeht der Befehl, dass Jerusalem wieder gebaut werden soll, bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, sind 7 Wochen; und 62 Wochen, dann werden die Gassen und Mauern wieder gebaut werden, wiewohl in schwerer Zeit“.* (Daniel 9:25)

Sicher ist diese bemerkenswerte Vorhersage ein bedeutender prophetischer Markierungspunkt. Sie bietet ein wertvolles Kriterium, wodurch der wahre vom falschen Messias unterschieden werden konnte. Wenn eine Person, die sich als Messias ausgab, nicht zur richtigen Zeit erschien, konnte sie nicht der wahre Messias sein. In Kenntnis um diese besondere Bedeutung der Prophezeiung, tun wir gut daran, unsere genaue Aufmerksamkeit auf ihre Einzelaussagen zu richten.

Wir werden unser Hauptaugenmerk auf den Ausgangspunkt dieser Zeit legen.

Die Zeitperiode

Was die Länge der Zeitspanne betrifft, so hat sie zunächst mit den Zeiteinheiten zu tun, mit denen „gemessen“ wird. Ältere Übersetzungen übersetzten das hier angegebene Wort als „*Wochen*“, während neuere Übersetzungen die „*Siebener*“ bevorzugen. Der Nutzeffekt beider Übersetzungen liegt in der übereinstimmenden Zeitlänge, denn jene Kommentatoren, die die „*Siebener*“ bevorzugen, anerkennen, dass es Siebener von Jahren sind.

Für die, die bei der älteren Übersetzung „*Wochen*“ bleiben, ist jede Woche zusammengesetzt aus 7 prophetischen Tagen, und jeder prophetische Tag steht für ein historisches Jahr in Übereinstimmung mit dem apokalyptischen hermeneutischen Prinzip - ein Tag für ein Jahr (Hesekiel 4:6; 4.Mose 14:34).

In beiden Fällen ist die Gesamtzahl der Jahre, die angegeben sind, 483 Jahre $(7 + 62) \times 7 = 483$.

Die Diskussion zu der Übersetzung über das entscheidende Wort mag interessant sein. Für uns ist aber wichtiger, der sprachwissenschaftliche Nachweis bevorzugt noch immer die Übersetzung mit „*Wochen*“.

Die andere Frage in Verbindung mit der Länge der Zeit vor dem Kommen des Messias betrifft die Interpunktion. Sollte diese Stelle in der Weise übersetzt werden, dass die sieben Wochen und die zweiundsechzig Wochen zusammengehören als eine Einheit, oder in der Weise, dass sie zwei getrennten Ereignissen zugerechnet werden.

Die eine Deutung sagt, wenn sie von dem Fürsten spricht, dass „sieben Wochen sein werden“. Und beginnt einen neuen Satz mit: „Nach zweiundsechzig Wochen, wird sie wieder gebaut werden“. Diese Zeichensetzung gibt die sieben Wochen dem Fürsten und die zweiundsechzig Wochen dem Wiederaufbau der Stadt.

Wenn aber die beiden Zeiteinheiten zusammengehören, dann müssen beide, die sieben und die zweiundsechzig Wochen in Reihe erfüllt sein, bevor der Fürst kommen kann.

Die Schlussfolgerung, mit der diese Zeiteinheiten in den Bibelübersetzungen, voneinander getrennt werden, erfordert, dass eine besondere Betonung und Hervorhebung auf das Interpunktionszeichen atnach in dem von den Masoreten bearbeiteten hebräischen Text gelegt wird. Dabei ergeben sich eine Anzahl von Schwierigkeiten. Ein atnach ist kein soph pasuk, so wie ein Komma kein Punkt ist. Um es kurz zu machen, eine freie Anwendung dieser Zeichen lässt der hebräische Akzent nicht zu. So ein Vorgehen wäre eine schlechte Übersetzung.

Man sollte bei der älteren Übersetzung dieser Zeiteinheiten bleiben. Selbst die Septuaginta unterstützt in diesem Falle die gepaarte Übersetzung.

Der Ausgangspunkt

Unsere bisherige Schlussfolgerung sieht die sieben und zweiundsechzig Wochen in Daniel 9:25 als eine zusammengehörende Einheit von 69 Wochen oder 483 historischen Jahren bis zum Kommen des Messias. Wenn der Ausgangspunkt für diese Zeitperiode gefunden werden kann, dann kann auch die Zeit für sein Auftreten 483 Jahre später festgelegt werden. Wir wenden uns deshalb zunächst diesem wichtigen Ausgangspunkt zu.

Daniel 9:25 stellt fest, dass der Anfangspunkt gekennzeichnet war durch das Ausgehen eines „Wortes“, um Jerusalem wieder aufzubauen.

A Ein Grund dafür, diesen Ausdruck hier genauer zu betrachten, ist der Versuch einiger Gelehrter der historisch-kritischen Schule, dieses „**Wort**“ in Daniel 9:25 (*was besser mit Befehl oder Erlass übersetzt wäre*) mit dem „**Wort des Herrn an Jeremia**“ (Jeremia 25:1) gleichzusetzen. Daniel studierte die Schriftrolle Jeremias, dass Jerusalem am Ende dieser Periode wieder aufgebaut werden sollte. Wenn die Botschaft an Jeremia als „Wort“ bezeichnet wird und dasselbe hebräische Wort in Daniel 9:25 gebraucht wird - sollten dann beide nicht die gleiche Bedeutung haben? Auf diese Weise würde der Anfang der 70 Wochen Daniels in die Zeit Jeremias zurückverlegt werden, etwa um das Jahr 593 v. Chr.

Diese Art der Auslegung geht an der Tatsache vorbei, dass der Ausdruck „Wort“ in Daniel 9:23 zweimal gebraucht wird. Aber selbst hier gibt es einen Unterschied zwischen dem „Wort“ von Gabriels Einführung und dem „Wort“ der Prophezeiung selbst. Im ersten Teil von Vers 23 erzählte Gabriel Daniel, dass ein Wort ausgegangen **war**, offensichtlich von Jahweh, der Daniel diese Botschaft sandte. Die Tatsache, dass die **Perfekt-Form** des Verbs gebraucht wurde, zeigt, dass das Wort bereits ausgegangen war, und nachdem es ausgegangen war, hatte Gabriel es Daniel überbracht, eine vergangene Handlung, die Daniel nun verstehen sollte.

Aber das Wort, das Daniel verstehen sollte, ist nicht der Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems. Es ist die gesamte Prophezeiung, alles, was durch dieses besondere „Wort“

zusammengefasst ist. So war das „**Wort**“ über den Wiederaufbau Jerusalems in dem gesamten umfassenden **Wort** (Botschaft) enthalten, das Gabriel Daniel überbrachte. Jenes Wort war eine Beschreibung **zukünftiger** Ereignisse. Und eines dieser zukünftigen Ereignisse war das Ausgehen des „**Wortes**“ oder Erlasses, Jerusalem wieder aufzubauen. So ist das „Wort“ von Vers 25 weder das Wort des Herrn an Jeremia in Vers 2 noch das Wort des Herrn durch Gabriel an Daniel in Vers 23. Es ist etwas, das in der Zukunft erfüllt werden sollte.

B Der nächste Punkt der prophetischen Voraussage bezieht sich auf den Wiederaufbau. Der betreffende Vers zeigt, was wiederaufgebaut werden soll und gebraucht den spezifischen Namen: die Stadt Jerusalem. Es besteht deshalb keine Frage, wir müssen auf die Umstände achten, unter denen jene Stadt wiederaufgebaut wurde. Eine Stadt ist kein Tempel und ein Tempel keine Stadt; obwohl eine Stadt einen Tempel haben kann. Dieser Unterschied ist wichtig, da der Erlass des Kores in Esra 1:2-4 insbesondere die Erlaubnis zum Wiederaufbau des Tempels gibt, die Stadt jedoch nicht erwähnt. Als Reaktion auf diesen Erlass und einer Ergänzung hierzu durch Darius wurde der Tempel tatsächlich wieder aufgebaut (Esra 6:14-16). Jedoch nach seiner Wiederherstellung lag die Stadt Jerusalem selbst immer noch in Trümmern, und dies war der Zustand, in dem Nehemia sie vorfand im 20. Jahr des Artaxerxes I., etwa 60 Jahre später. Der Tempel war fertig im 6. Jahr des Darius I., 515 v. Chr., aber die Stadt war noch unvollendet in der Zeit des Artaxerxes während der Mitte des folgenden Jahrhunderts.

Wir müssen nun versuchen, den Erlass zu finden, der zum Wiederaufbau der Stadt führte. Es war weder der Erlass des Kores in Esra 1, noch war es der Befehl des Darius in Esra 6, der wirklich berechtigte, die Vereinbarungen des ursprünglichen Erlasses von Kores auszuführen. Diese beiden Erlasse bezogen sich auf den Tempel und beide waren zur Ausführung gebracht, als der Tempel fertiggestellt war. Wir müssen nun über den Tempelbau hinaus Ausschau halten nach dem nächsten größeren Bauvorhaben im Zusammenhang mit Jerusalem. Es gab zwei Erlasse genauer einen Erlass und eine Bevollmächtigung - im Zusammenhang mit diesem späteren Ereignis, ähnlich wie bei den vorhergehenden Erlassen, die sich auf den Tempel bezogen. Dieses neue Paar von offiziellen Anweisungen steht in Esra 7 und Nehemia 2. Die Umstände und Inhalte dieser beiden Erlasse erfordern eine nähere Untersuchung in unserer Frage nach dem Ausgangspunkt von Daniels Zeitweissagung.

C Die Art des Erlasses der Esra übergeben wurde, ist in Esra 7:12-26 als offizielles Dekret des Artaxerxes berichtet. Es wird im Text als eine Abschrift des Erlasses in der Originalsprache Aramäisch erwähnt. Weil der Erlass des Darius in Esra 6 eigentlich eine Wiederholung des vorangegangenen von Kores darstellt, ist deshalb der Erlass des Artaxerxes länger als der des Darius. Es fällt auf, dass die Erlasse im Folgenden immer länger werden. Der Erlass des Kores in Kapitel 1 ist der kürzeste, der des Darius in Kapitel 6 von mittlerer Länge, der des Artaxerxes in Kapitel 7 ist der längste, und ihm sollte deshalb ein besonderes Maß an Bedeutung beigemessen werden.

Zu dieser Bedeutung kommt noch die **weitreichende Autorität** hinzu, die Esra übertragen wurde. Durch diesen Erlass wurden ihm nicht nur besondere Vorrechte gewährt, nämlich die Opferzeremonien im Tempel zu Jerusalem zu organisieren und zu bezahlen, er war auch ermächtigt, Beamte und Richter im Lande „jenseits des Flusses“ zu ernennen. Die Provinz jenseits des Flusses beinhaltete mehr als nur Judäa. Sie umfasste ganz Syrien westlich und südlich des oberen Euphrats. So hatte Esra durch diesen Erlass die Herrschaft nicht nur über die Juden allein, sondern auch über Land und Leute außerhalb

von Judäa (Esra 7:25). Er hatte ebenfalls die Erlaubnis, Steuern einzuziehen in jener Provinz bis zur Höhe von 100 Talenten Silber (vgl. Esra 7:21,22).

Miteinbezogen in den Verantwortungsbereich Esras in diesem Erlass des Artaxerxes war die Berechtigung, das Gesetz Jahwehs bei Juden und Nichtjuden gleichermaßen in demselben Gebiet zu lehren. Über alle, die seinen diesbezüglichen Lehren keinen Gehorsam schenkten, war er berechtigt, Strafen zu verhängen bis hin zur Todesstrafe (vgl. Esra 7:25,26). Seine Amtsgewalt über Nichtjuden ist wahrscheinlich der bemerkenswerteste Teil dieses Erlasses. Das Ausmaß und die Bedeutung von Esras Stellung sollte besondere Beachtung finden, um die Art und Weise seiner späteren Handlungen nach seinem Eintreffen in Jerusalem zu verstehen.

Ein zweiter größerer Rückstrom von Juden (Esra 8) fand statt unter diesem Erlass. Dies war die zweite offizielle Rückkehr größeren Ausmaßes seit der persischen Eroberung Babylons. Die erste geschah unter Kores (Esra 1-2). Da eine geringe Anzahl von Juden zwischen diesen beiden Ereignissen zurückgekehrt sein mag, sollte der offizielle Charakter dieser Rückkehr hervorgehoben werden (vgl. Esra 7:13). In der gleichen Weise wie eine offiziell genehmigte Rückkehr den Wiederaufbau des Tempels einleitete, so diente diese zweite offizielle Rückkehr als Anlass, den Wiederaufbau Jerusalems anzuregen und voranzutreiben.

D Nun beschäftigt uns die Frage der Auswirkungen des Erlasses: Was tat Esra nach seiner Ankunft in Jerusalem? Wir wissen, dass er sich mit dem Problem der Mischehen auseinandersetzen musste. Was aber war sonst noch zu tun? Seine andere wichtige Aufgabe wird in Esra 4:7-16 berichtet, nämlich in einem Brief, den die westlichen Statthalter an den König Artaxerxes sandten, der diesen Erlass herausgegeben hatte. Die Statthalter schlugen Alarm, indem sie einen Bericht schickten: „Es sei dem König angezeigt, dass die Juden, die von dir zu uns heraufzogen, nun nach Jerusalem gekommen sind. **Sie bauen jene aufrührerische und böse Stadt wieder auf**, und vollenden die Mauern und bessern die Grundfesten aus“ (Esra 4:12).

Dann führen die Statthalter fort, dem König zu drohen, wo es ihn am empfindlichsten treffen könnte, nämlich beim Geldsäckel: „Wenn diese Stadt wieder aufgebaut ist und ihre Mauern vollendet sind, dann werden die Juden keine Steuern, Abgaben und Zölle mehr entrichten. So wird sie dem König schließlich nur Schaden bringen“ (4:13).

Einige wichtige Gesichtspunkte dieses Berichtes an den König sollten noch beachtet werden. Erstens: Dieser Bericht ist in einem Brief der westlichen Statthalter aufgezeichnet. Man findet ihn in aramäischer Sprache im Buch Esra als ein amtliches Dokument der persischen Archive (vgl. 4:7-11). Es besteht kein Zweifel an der Identität des Königs, an den er gerichtet war. Die Anrede des Briefes trägt den Namen des Artaxerxes (Vers 11), der einer Gruppe von Juden erlaubte, nach Judäa zurückzukehren. Die Juden hatten auf dem Wege nach Jerusalem bei den Statthaltern angehalten, um ihnen einen Besuch abzustatten (vgl. Esra 4:12 mit 8:36). Diese Information stimmt überein mit der Vollmacht des Esra, Steuern in den westlichen Provinzen einzunehmen. Zweifellos waren die westlichen Statthalter verärgert, dass ihre Mittel mit königlicher Genehmigung geschmälert wurden. Als sie ihren Brief schrieben, ging es hauptsächlich um ihre Einnahmen.

Nach ihrem offiziellen Besuch bei den Statthaltern waren die zurückkehrenden Juden weitergezogen nach Jerusalem. Die Stadt Jerusalem ist namentlich vermerkt in Esra 4:12, und ihr Zustand ist ziemlich ausführlich von den Statthaltern in ihrem Bericht beschrieben. Die einzige Frage ist, welche Gruppe von Juden hier gemeint ist. Das Buch

Esra gibt die Antwort. Esra brachte eine Gruppe Juden mit der Genehmigung Artaxerxes aus Babylon herauf. Die Statthalter berichten dann dem König, dass eine Gruppe jüdischer Heimkehrer zu ihnen kam und nach Jerusalem weitergezogen war. Da keine andere offiziell genehmigte Rückkehr von Juden während der persischen Periode seit der Zeit des Kores bekannt ist, und mit Sicherheit keine andere während der Zeit des Artaxerxes stattfand, ist diese Gruppe zweifellos die jüdische Gruppe, die mit Esra zurückkehrte. Man kann diese Schlussfolgerung nur umgehen, wenn jemand in der gleichen Position mit genau der gleichen Aufgabe wie Esra, die Stelle einnehmen könnte. Solch eine Mutmaßung ist unnötig.

Der logische Schluss, dass Esra und seine Heimkehrer-Gruppe, die erwähnte Gruppe ist, auf die hier Bezug genommen wird, ist auch bei mehreren Experten eindeutig nachgewiesen.

Einer der Gründe, warum sich einige Gelehrte schwertun, Esra als den Führer dieser Gruppe der Rückwanderer anzusehen, besteht in der viel diskutierten Frage der zeitlichen Reihenfolge von Esra und Nehemia. War Esra zeitlich vor Nehemia oder Nehemia vor Esra? Die Zeitfolge Esras und Nehemias ist eine zu umfangreiche Frage, um hier ausführlich behandelt zu werden.

Es möge ausreichen, dass die traditionelle, klassische, kanonische Ordnung - Esra gefolgt von Nehemia - hier akzeptiert und angewendet wird.

Die persische Periode ist in ihren Anfängen in Esra beschrieben. Nehemia aber berichtet nur seine eigenen Erfahrungen während der Regierungszeit eines Artaxerxes, mit dessen Namen das Buch Esra schließt. Nehemia gebraucht ein späteres Datum aus der Regierungszeit jenes Königs, das mit dem Jahr seines Regierungsantritts übereinstimmt. Dies passt gut zu den Angaben Esras im Buch Nehemia 8:1,2,4,5,6,9,13. Wenn man die Reihenfolge dieser beiden Männer umkehrt, dann müssen diese Referenzen und die ganze Erzählung umgeändert oder in dieser oder jener Weise geflickt werden. Die logische und direkte Interpretation der Daten ist, dass Esra vor Nehemia zurückkehrte und anwesend war während der Geschehnisse in Nehemia 8 und 9. Das Buch Esra berichtet, wie er zuvor dorthin kam.

Mit dieser Reihenfolge der Ereignisse, die in Esra 4:12-23 beschrieben sind (Vers 24 jedoch nicht mit einbezogen), wird Esra nun die Person, die den Wiederaufbau der Stadt leitete zur Zeit der Einwanderungswelle während der Regierungszeit Artaxerxes I., vor der Zeit Nehemias. Wenn die Ereignisse so rekonstruiert werden, bereitet dies jedoch eine Schwierigkeit in der Reihenfolge des Textes. Die Rückkehr der Juden unter Esra wird in Kapitel 7 und 8 beschrieben, der Wiederaufbau der Stadt aber in Kapitel 4. Warum ist die Reihenfolge in dieser Weise in Unordnung geraten?

Es sollte darauf hingewiesen werden, dass es mehr als nur eine Art gibt, ein Buch zusammenzustellen, sei es ein biblisches oder ein anderes, und dass der Schreiber sich nicht unbedingt den genauen chronologischen Ablauf vorschreiben lassen muss, er könnte auch einer thematischen Ordnung folgen. Das geschieht hier. Es liegt eine Einschaltung, zwischen Esra 4:5 und 4:24-5:1, vor. Diese Einfügung zieht sich fortlaufend als eigener Bericht weiter. Das Thema oder Unterthema ist die Opposition den Juden gegenüber. Diese Opposition wird erstmals erwähnt für die Zeit des Kores in Esra 4:1-5, dann für die Regierungszeit des Ahasverus (oder Xerxes) in Esra 4:6, schließlich für die Zeit des Artaxerxes in Esra 4:7-23. Dann kehrt der Bericht mit Esra 4:24 zurück zu der Zeit des Darius zwischen den Zeiten des Kores und Xerxes.

Das Thema, das in diesem Unterabschnitt (Esra 4) behandelt wird, ist die Opposition gegen die Juden. Die Opposition richtet sich zuerst gegen den Wiederaufbau des Tempels (zur Zeit des Kores), dann tritt sie mehr als allgemeine Opposition auf (Zeit des Xerxes), und schließlich wird sie zu einer Opposition gegen den Bau der Stadt Jerusalem (Zeit des Artaxerxes).

So finden wir eine außerordentlich gute Erklärung dafür, warum der Erlass und die Rückkehr in Kapitel 7 und 8 beschrieben werden, der Wiederaufbau von den gleichen Leuten, die zurückkehrten, jedoch in Kapitel 4. Hier besteht kein Gegensatz. Die Anordnung der Kapitel zeigt lediglich die Entscheidung des Schreibers, sein Material in einer thematischen, anstatt einer genauen chronologischen Weise anzuordnen.

Zwei abschließende Fragen über diese Ereignisse sollen uns beschäftigen.

Die **erste** Frage lautet: **Warum** unternahm Esra den Wiederaufbau der Stadt, wenn dies nicht ausdrücklich in dem Bevollmächtigungserlass des Artaxerxes erwähnt wird?

Die **zweite** Frage ist, **warum** Artaxerxes dem Wiederaufbau Einhalt gebot, obwohl er ihn zuvor angeordnet hatte und er Esra so günstig gesonnen war.

Zum Beantworten der ersten Frage können wir den historischen Beweis leicht erbringen. Esra 4:12,13 erwähnt, dass Esra in der Tat voranging und den Wiederaufbau vorantrieb. Er scheint nicht versucht zu haben, zu verbergen, was er vorhatte. Er tat es nicht heimlich, sondern vor den Augen der westlichen Statthalter. Bedenkt man die offene Art des Unternehmens, kann man nur sagen: **Esra wusste, dass der Wiederaufbau innerhalb der Zuständigkeit seiner ihm gegebenen Ermächtigung lag.** Als gewissenhafter Beobachter des Gesetzes Jahwehs - sogar Artaxerxes erwähnt diesen Punkt - machte er keinen Versuch, irgendjemand in Bezug auf seine Unternehmungen zu täuschen. Esra hatte legale und juristische Rechte übertragen bekommen (Esra 7:25,26), die auch die Errichtung von Orten der Gerichtsbarkeit beinhalteten. Solche Orte waren gewöhnlich die „Tore“ der Stadtmauer, wo die Richter sich zu ihrer richterlichen Tätigkeit trafen. Das scheint ein eindeutiger Hinweis zu sein, dass Esra Gebäude vorgesehen haben muss, in denen auch Zivilrecht gehandhabt wurde. Jerusalem war auch ein religiöser Bezirk, der gewissermaßen den Tempel umgab. Esras Vollmacht über rechtlich religiöse Angelegenheiten muss anscheinend zum Auftrag zum Wiederaufbau Jerusalems gehört haben.

Die zweite Frage: Was war Artaxerxes für ein König, der seinen eigenen Erlass zurücknahm? Die Historiker beschreiben ihn als doppelzünftig. Das wahrscheinlich klassischste Beispiel seiner Gespaltenheit ist die Art, wie er Inarus behandelte, der sich in Ägypten gegen ihn auflehnte. Nachdem Inarus besiegt und von Artaxerxes General Megabysus im Jahre 454 v. Chr. gefangengenommen wurde, sicherte Artaxerxes ihm freies Geleit nach Persien zu und versprach ihm, dass er nicht hingerichtet werden würde. Artaxerxes hielt sein Versprechen etwa fünf Jahre lang, doch schließlich, auf Betreiben der Königinmutter Amestris, ließ er Inarus pfählen. Megabysus war so zornig über des Königs Untreue, dass er in Syrien einen Aufstand machte.

Chronologie

Wir wenden uns nun der Frage der Chronologie dieser Ereignisse zu. Sobald die chronologische Abfolge geklärt ist, kann eine direkte Berechnung des Datums für den Messias vorgeschlagen und die Geschichte geprüft werden, ob sie den Beweis dafür erbringt.

Das Datum für den Beginn dieser Zeitperiode der Prophetie muss übereinstimmen mit der Anordnung oder dem Erlass, der zum Anfang des Wiederaufbaus Jerusalems

fürhte. Gemäß der oben genannten Interpretation kann der Erlass, der zu diesem Anfang führte, als derjenige angesehen werden, den Artaxerxes I. an Esra übergab. Nun muss dieser Erlass datiert werden. Der damit in Zusammenhang stehende Bericht macht deutlich, dass Esra und seine mit ihm zurückkehrenden Begleiter Babylon am ersten Tag des ersten Monats im siebenten Jahr des Artaxerxes (Esra 7:9), verließen. Nach einer Reise von 4 Monaten erreichten sie Jerusalem am ersten Tag des fünften Monats im siebenten Jahr (Vers 10).

Regierungsjahre des Artaxerxes. Genaue Daten der Regierungszeit Artaxerxes I. können festgelegt werden durch die Kenntnis der Daten der zwei vorausgehenden Könige, Darius I. und Xerxes. Die Zeiten dieser Könige sind gut bekannt, denn beide leiteten Invasionen nach Griechenland. Griechische Historiker datierten ihre Regierungszeiten im Hinblick auf das wohlbekanntes Olympiaden-System. Darüber hinaus haben wir Quellen aus dem antiken Nahen Osten, dazu eine Flut von Keilschrifttafeln mit Verträgen, als Babylon sich unter persischer Kontrolle befand. Mit anderen Worten, wir sind sehr wohl in der Lage, die Daten für Xerxes und seinen Sohn Artaxerxes, seinen Nachfolger, festzulegen.

Babylonische astronomische Quelle. Die Babylonier wussten, dass sich Sonnen- und Mondfinsternisse in ziemlich genauem Rhythmus von 18 Jahren wiederholten. So datiert dieser Zyklus die 18 Jahre zwischen dem 9. Jahr des Xerxes und dem 6. Jahr des Artaxerxes auf die Zeitspanne von 477 bis 459 v. Chr. Dadurch wird das Todesjahr des Xerxes und das Thronbesteigungsjahr des Artaxerxes auf 465 v. Chr. festgelegt.

Ägyptisch-jüdische historische Quellen. Papyri aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., geschrieben in Aramäisch. Diese Dokumente tragen Daten von den beiden, sich überlappenden ägyptischen und persisch-babylonischen Kalendern. Die mathematischen Nahtstellen dieser zwei variablen Kalender mit den Doppeldaten helfen bei der Bestimmung der Regierungszeiten der Könige, unter deren Herrschaft diese Dokumente geschrieben wurden. Die in diesem Dokument benutzten Tages- und Monatsdaten ermöglichen, seine Abfassung auf den Jan. 464 v. Chr. festzusetzen. Dies stützt die anderen Hinweise, dass Xerxes spät in jenem Jahr starb, gegen Ende des Jahres 465 v. Chr.

Babylonische historische Quellen auf Vertrags-Tontäfelchen babylonischer Schreiber unter den persischen Königen bestätigen zu einem großen Teil die bestehende Annahme, dass 465 v. Chr. das 21. und letzte Jahr des Xerxes war, und dass Artaxerxes I. erstes, volles Regierungsjahr mit Nisan 1 im Frühjahr 464 v. Chr. begann.

Regierungsdaten des Artaxerxes. Zusammenfassend können wir sagen, dass es eine Anzahl sehr wichtiger chronologischer Linien gibt, die auf die Regierungsjahre des Xerxes und seines Sohnes Artaxerxes I. hinweisen. Das Wissen um jene Daten ging niemals verloren, da diese durch die klassischen Geschichtsschreiber Griechenlands und Roms erhalten blieben. Diese Dokumente zeigen klar und deutlich, dass 465 v. Chr. das 21. und letzte Jahr des Xerxes und 464 v. Chr. das erste volle offizielle Jahr Artaxerxes I. war. Archäologische Entdeckungen aus dem späten 19. und dem jetzigen Jahrhundert haben eine umfassende Bestätigung für jene Berechnungen ergeben. Tatsächlich sind die Daten in diesen Quellen so fest verankert, dass es schwer vorstellbar ist, dass irgendeine zukünftige Entdeckung diese möglicherweise ändern könnte.

Der jüdische Herbstkalender. Wir kommen nun zu Esra; im ersten Kapitel des Buches Nehemia werden wir mit den Verhältnissen bekanntgemacht, in denen sich

Nehemia am Hofe des Artaxerxes befand. Er hatte kurz zuvor die Nachricht erhalten, dass Jerusalem zerstört und verbrannt worden war (Nehemia 1:1-3). Wir sollten betonen, dass dies neueste Nachrichten zu kürzlich geschehenen Ereignissen waren. Nehemia berichtet nicht und ist nicht traurig über das, was Nebukadnezar der Stadt vor mehr als einem Jahrhundert zufügte.

Wenn wir bedenken, dass Esra bereits den Wiederaufbau der Stadt in Gang gebracht hatte, als er zurückkehrte (vgl. Esra 4:12-16), dann könnte ein späterer Überfall auf die Stadt der Grund für Nehemias Kummer gewesen sein.

Als der König Nehemias Betrübniß sah, fragte er ihn nach dessen Ursache. Und als er sie erfuhr, beauftragte der König ihn, nach Jerusalem zu ziehen, damit er sich selbst um die Dinge kümmern konnte.

Chronologisch ist in dieser Erzählung die Art und Weise interessant, in der die beiden hier angegebenen Daten berichtet werden. Nehemia 1:1 datiert Nehemias Kenntnis der Nachricht aus Jerusalem **in den neunten Monat** (Kislev) von Artaxerxes 20. Jahr. Die Vollmacht, die Nehemia gegeben wurde, um diese Angelegenheit zu regeln, war natürlich später gegeben, jedoch nach Nehemia 2:1 wurde sie **im ersten Monat** (Nisan) des gleichen 20. Jahres des Artaxerxes gegeben! Es kann hier nur einen Weg geben, diese Daten, so wie sie hier stehen, historisch zu erklären, nämlich, dass sie auf der Grundlage eines Herbst-zu-Herbst-Jahres berechnet wurden, das im siebenten Monat begann. So kommt im Herbst-zu-Herbst-Jahr der erste Monat nach dem siebenten Monat.

So wie es dieser Text hier aussagt - und dies ist die Grundlage, auf der Gelehrte ihre Schlüsse ziehen sollten. Erbringen die Daten in Nehemia 1 und 2 den eindrucksvollsten Beweis, dass Nehemia einen Herbst-zu-Herbst-Kalender benutzte, und dass es deshalb nur einsichtig ist, daraus zu schließen, dass sein Zeitgenosse und Kollege Esra dies auch tat.

Somit steht die Schlussfolgerung, dass Esra einen Herbst-Kalender für die Daten in seinem Buch verwandte, auf sehr fester Grundlage. Dies bedeutet, dass „das siebente Jahr des Artaxerxes“ in Esra 7 das Jahr 457 und nicht 458 v. Chr. ist, wie vorgeschlagen werden müsste, wenn er einen Frühlingskalender benutzt hätte.

Schlussfolgerungen. Durch die beiden chronologischen Vorgehensweisen, der Suche nach einem genauen Datum für die Regierungsjahre des Artaxerxes und einer Untersuchung der Frage, welchen Kalender Esra verwendete, sind wir zu dem Jahr 457 v. Chr. gekommen als Datum für den Erlass des Artaxerxes in Esra 7. Da dies der Erlass war, der zum Beginn des Wiederaufbaus der Stadt Jerusalems führte, sind wir zu dem genauen Datum der Prophezeiung von Daniel 9:25 gelangt. Um den Ausgangspunkt zu identifizieren, kann die Textstelle folgendermaßen umschrieben werden: „Vom Ausgang des Wortes (Erlass des Artaxerxes I.), Jerusalem wiederherzustellen (durch Esra gemäß dem Erlass in Esra 7 und die Aktivitäten Esras in Esra 4), im Jahre 457 v. Chr. ...“

Nehemias Dekret. Zwei abschließende Punkte müssen noch erwähnt werden in Bezug auf das „Dekret“ für Nehemia, berichtet in Nehemia 2. Der erste Punkt bezieht sich auf die Beziehung dieses Dekrets zu dem vorhergegangenen des Esra. Tatsächlich war diese spätere Verhandlungsebene nicht die gleiche wie bei dem offiziellen Erlass, der zu früherer Zeit Esra übergeben wurde. Nehemia erhielt einen Brief, der ihm die Vollmacht übertrug, Anerkennung und Hilfe für die Aufgaben zu fordern, die er mit königlicher Erlaubnis durchführen durfte. Der Brief hatte den Nutzeffekt eines Dekrets, war aber nicht ganz das gleiche. Das Verhältnis zwischen den beiden Mitteilungen war das einer Ausgangs-Ermächtigung und einer ergänzenden Befugnis. **Was Esra begann, wurde von Nehemia aufgenommen und fortgeführt** und zum teilweisen Abschluss gebracht. Wie im vorhergehenden Fall bei Kores Ausgangsdekret in Esra 1 und der zusätzlichen

Bevollmächtigung durch Darius in Esra 6, können auch die beiden Erlasse des Artaxerxes in Esra 7 und Nehemia 2 als ein Paar angesehen werden. In beiden Fällen führte das Ausgangsdekret zum Beginn des Projektes, aber beide Wiederaufbau-Unternehmen benötigten Ergänzungsvollmachten, um vollenden zu können, im ersten Fall beim Tempel, im zweiten bei der Stadt.

Andere Auslegungen. Da es in Wirklichkeit das erste Dekret eines zweiten „Pakets“ war, das Esra 457 v. Chr. gegeben wurde und das zum Beginn des Wiederaufbaus der Stadt führte, ist der Erlass, auf den wir unser Augenmerk richten, der Ausgangspunkt für die prophetische und historische Zeitspanne, die von Daniel aufgezeigt wird. Einige evangelikale Ausleger meinen, dass wir stattdessen vom Datum 444 v. Chr. (der Mitteilung an Nehemia) diese Zeitperiode beginnen sollten. Um mit Hilfe dieser Zeitweissagung das Kommen des Messias Jahschua von Nazareth voraussagen zu können, müsste jedoch die Periode, die von 444 v. Chr. ausgeht, zwangsläufig verkürzt werden. Volle 483 Jahre von 444 v. Chr. ausgehend, würden den Dienst und Tod Jahschuas um mehrere Jahre über ihre Zeit hinaus verschieben. Es gibt keinen Weg, das Jahr 444 v. Chr. hiermit in Einklang zu bringen und den Ablauf der 490 Jahre in die unmittelbare Nähe des Todes Christi zu führen.

Zusammenfassung.

Nach der oben beschriebenen Vorgehensweise wird ersichtlich, dass die Prophetie der 69 Wochen oder der 483 vollen historischen Jahre aus Daniel 9 im Jahre 27 n. Chr. ihren Abschluss findet. Die letzte Frage in dieser Studie lautet: Was bedeuten die Worte „**bis auf den Messias, den Fürsten**“? Sie sollten die Zeit anzeigen für das Kommen des Messias. Es sollte hier sorgfältig beachtet werden, was ein Messias ist.

In Bezug auf den Wortursprung bedeutet „Messias“ - ein Gesalbter. So ist der Messias jemand, der **gesalbt ist**. Bevor also eine in Frage kommende Person nicht gesalbt war, war sie noch nicht der Messias.

Insofern reden wir hier nicht über die Zeit der Geburt oder die Zeit seines Todes; wir reden hier über die Zeit, wann er als der Messias auftreten sollte. Es gibt nur eine Person und nur einen, der diese Bedingungen erfüllt, und das ist der eine, der zum Messias gesalbt wurde im Jahr 27 n. Chr. - Jahschua von Nazareth. Seine Salbung am Jordan durch Johannes den Täufer und seinem himmlischen Vater fand statt im 15. Jahr des Kaisers Tiberius nach Lukas 3:1,21,22. Während es auch andere mögliche Wege gibt, dieses Regierungsjahr des Tiberius zu errechnen, ist es jedoch einleuchtend und grundsätzlich von vielen Kommentatoren, Chronographen und Historikern akzeptiert, in der Berechnung vom Jahre 13 n. Chr. (*als dem ersten Regierungsjahr*) auszugehen. Wenn wir dieses Verfahren anwenden und von dem oben bestimmten Ausgangspunkt 457 v. Chr. ausgehen, führt uns dies zu einer ganz bestimmten Person als dem Messias in dieser Prophezeiung - Jahschua Mashiach. Mit anderen Worten, die Festlegung von 457 v. Chr. als Ausgangspunkt der 70-Wochen-Prophetie von Daniel 9 ist eine der stärksten Hinweise unter den messianischen Prophezeiungen des Alten Testaments, dass Jahschua wahrhaft all das war, was er beanspruchte, zu sein.

Freunde biblischer Botschaft / William Shea